

Locales.

Halle, 18. August.

* [Belocipediten-Kongreß zu Leipzig.] In der Kongreßsitzung vom 17. August wurde beschlossen, den neuen Bund (den vereinten ehem. „Deutsch-Oesterreich. Belocipeditenbund“ und den „Norddeutschen Belocipeditenbund“ „Deutscher Radfahrerbund“ zu nennen. Als Präsident wurde auf ein Jahr Herr Hinzburger-Magdeburg gewählt. Am 18. August betheiligten sich, bei prachtvollem Wetter, ca. 200 Fahrer. Tausende von Zuschauern hatten sich eingeordnet. Das Wettrennen am Nachmittag fand unter gleichfalls lebhafter Betheiligung des Publikums, das die vorhandenen Tribünen und Plätze füllte, statt. Im Hauptrennen waren Sieger die Herren Huber und Schwarz aus Wilmshaus, ersterer erhielt in Folge dessen den Titel: „Meistersfahrer für Deutschland und Deutsch-Oesterreich“.

* [Im Anschluß an unsere Notiz in Nr. 191, betreffend die Anmeldungen der unfallversicherungspflichtigen Vertriebe, theilen wir noch mit, daß nach § 11 des betr. Gesetzes die bez. Anmeldungen bei der unteren Verwaltungsgesellschaft (Ortspolizeibehörde) zu geschehen haben.

* [De Plattbüchchen Vereinsbörse.] Zu denen die hiesige plattbüchchen Vereinigung alle Plattbuche und Freunde der plattbüchchen Sprache eingeladen hatte, sind vom herrlichsten Wetter begünstigt verlaufen. Am Sonnabend Abend wurden im geschmückten Vereinslokale „Reichsfänger“ die bis dahin eingetroffenen Gäste, aus Berlin namentlich bemerkt, und so man wurde eine Vortragsrede der auf dem Programm stehenden Verhandlungsgesandten eingeleitet. Die zahlreich Versammelten blieben jedoch unter allerlei ersten und weiteren Vorträgen bis spät in die Nacht hin fröhlich beisammen. Gestern Vormittag wurden die inzwischen aus Leipzig und Magdeburg angekommenen Gäste durch einen Willkommensentwurf begrüßt, worauf die Festgenossen in launem Zuge sich nach der Dampferhalle bei Schräpler begaben, um nach der Rabeninsel zu fahren. Dort wurde Frühstücken-Kongreß und ein Spaziergang unter Vorantritt der Musik um die Insel unternommen. Mittags wurde im Fährtenbale das Festmahl eingenommen. Von den zahlreichen Trinkfrühlingen erwähnen wir den von Herrn Rocco sen. auf der Kaiserin Wilhelm ausgebrachten; ein weiterer Toast galt den noch lebenden plattbüchchen Dichtern im Allgemeinen und Herrn Rocco im Besondern. Begrüßungstelegramme liefen ein aus Wilmshaus, Geln, St. Gallen, aus Eisenach von Frau Dr. Reuter und dem dortigen Oberbürgermeister, und aus Hamburg. Die Verhandlungen nach dem Essen drehten sich hauptsächlich um die viel ventilirte Frage, ob Reuter-Dental, oder Reuter-Sitzung. Die Anwesenden beschlossen, durch den hiesigen Verein ermitteln zu lassen, wo die auf diese Frage bezüglichen Aktenstücke sich jetzt befinden. Auf dem nachträglichen Vereinsfest hofft man einen endgültigen Beschluß in dieser Angelegenheit fassen zu können. Ferner wurde inoffiziell getrieben, das einzige existierende plattbüchchen Organ „Selbst“ kräftig durch Abonnement zu unterstützen, da sonst möglicherweise diese Zeitung mit dem 1. October er. eingehen müßte. Nach Schluß der Verhandlungen fand eine Wasserfahrt nach Trotha zu und ein Besuch des Kongreßes in Wittenberg statt. Am Abend schloß der offizielle Theil des Festes mit einem Ball im „Kring Saal“. Heute Vormittag erfolgte der definitive Schluß der Vereinsbörse durch ein feierliches Katerfrühstück im Vereinslokale „Reichsfänger“.

* [Das Sommerfest] des Ortsverbandes deutscher Gewerbetreibender, welches von gestern Nachmittag an in „Friedberg's Garten“ gefeiert wurde, war stark besucht. Dieser Verband besteht aus den Vereinen: der Maschinenbauer und Metallarbeiter, der Tischler und verwandter Berufsgenossen, der Fabrik- und Handarbeiter von Halle, von Ganna und von Dieskau, der Tischgraber, Steinbildner und Maler und der Gewerbetreibenden-Vereinstag zu Halle. Alle diese Vereine gehören der Richtung Friedrich Münder an. Unter den Gästen bemerkten wir auch eine Anzahl Fabrikbesitzer. Der Garten und namentlich der Saal waren sehr schön decorirt. Das Konzert wurde von der Vereins-Viertelkapelle unter Mitwirkung der Werkbürger Stadtkapelle ausgeführt. In der Pause wurde eine Vortrags- und Kinderspiele arrangirt, den Schluß des Festes bildete ein Ball.

* [Eben-Theater.] Es ist bekannt, daß, wenn Gutes und Schönes gewirkt werden will, das Publikum in Halle auch mit dem Besuche nicht laßt, dies sieht man jetzt recht deutlich in dem Eben-Theater. Herr Director Schenk erfreut sich eines ungemein regen Zuspruchs; so war z. B. zur gestrigen Vorstellung kaum noch ein Parquet- und Logenplatz zu haben. Das Repertoire dieses Kunsttempels ist allerdings auch ein außerordentlich reichhaltiges, jede einzelne Nummer in hohem Grade anziehend und feinsinnig, man weiß schließlich nicht, welche Leistung des Herrn Director Schenk man für die beste erklären soll. Eine ungewöhnliche Lehrerprüfung machte gestern der stehende Vocacista. Reichen Befalls erfreuten sich auch die Scene „das Mädchen aus der Fremde“ und die munteren schönen agiologischen Weltaktspiele. Ein dreimaliger Durch der Kapelle verführte das Publikum des Beifolles Prof. Otto Nürnberg an. Wir haben doch schon manchen Baudeberner gesehen, aber noch keinen wie Herrn Nürnberg. Deutlich hören wir jedes Familienmitglied reden, die gute alte Tante, die kaum zu Worte kommen kann, weil der vorwitzige Jan immer wieder seinen Witz reißt; die Zugabe des Herrn Nürnberg, eine „Jahnsperkeration“ erregte die größte Sensation. Einen feinsten Anblick gewährt die zum Schluß dargestellte Wunderfontaine, die in Regenbogenfarben spielend ihre Strahlen bis zur Decke des Theaters wirft und in wechselnden Formen dem Publikum des Theaters zu entzünden scheint. Von Zeit zu Zeit öffnet sich die

große Tropfsteingrotte und man schaut die mit verschwenderischem Glanze umgebenen prächtvollsten lebenden Bilder, von den sich besonders die Schluß-Apothose durch glänzende Ausstattung auszeichnet. Was Herr Schenk bietet, ist großartig schön, kein Besucher wird unbefriedigt das Theater verlassen.

* [Die Vereinigten Dienstmänner C. G.] feierten am Sonnabend auf der Rabeninsel ihr 10jähriges Stiftungsfest.

* [In der Schöffengerichts-Sitzung] vom 15. d. Mts. wurde u. A. gegen die Bergleute Saalfeld, Elze und Mape aus Unter-Teuthenthal wegen Verleumdung und Widerstand gegen die Staatsgewalt verhandelt. Die betreffenden Vorgänge spielten am 28. März d. J. bei Stellung der Militärpflichtigen in Bernstedt. Saalfeld wurde zu 4 Wochen, Elze zu 14 Tagen und Mape zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* [Feuer.] In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend sind wiederum vier, in unmittelbarer Nähe von Teuthenthal stehende Getreideböden abgebrannt. Ob das Feuer angelegt oder durch herunfliegende Funken der dortselbst arbeitenden Lokomotive veranlaßt, ist noch nicht ermittelt.

* [Da in Hausfaltungen] oft Mangel an kleinen Gewichten ist, z. B. zum Abwiegen von Briefen oder von Gewürzen bei Bereitung von Speisen u. s. w., so dürfte die folgende Tabelle willkommen sein, mittelst deren man sich verschiedene kleine Gewichte aus deutschen Reichsmünzen zusammensetzen kann. Es wiegen nämlich: 1 Pfennigstück Kupfer = 2 Gramme; 3 Zweipfennigstücke Kupfer = 10 Gramme; 2 Fünfpfennigstücke Nickel = 5 Gramme; 1 Zehnpfennigstück Nickel = 4 Gramme; 9 Zwanzigpfennigstücke Silber = 10 Gramme; 9 Fünfpfennigstücke Silber = 25 Gramme; 9 Einmarkstücke Silber = 50 Gramme; 9 Zweimarkstücke Silber = 100 Gramme; 9 Fünfmarkstücke Silber = 250 Gramme; 1 Fünfmarkstück Gold = 2 Gramme; 1 Zehnmarkstück Gold = 4 Gramme; 1 Zwanzigmarkstück Gold = 8 Gramme; 1 Silberhaler = 18 Gramme.

Standesamt Halle. Meldung vom 16. August. Aufgeboden: Dr. prakt. Arzt Dr. med. Friedrich Busch, Duerfurt, und Johanna Franziska Auguste Helene Elise Schmelzer, Wilhelmstraße 16a. — Der Maschinenbauer Karl Wilhelm Ludwig Bauer, Niederzone, und Wilhelmine Auguste Köhler, Gelnhau.

Gehelichungen: Der Schmied Friedrich Reinhold Fels, Gottesackerstraße 7, und Suzanne Marie Therese Goldmann, Gotha. — Der Stations-Assistent Johann Jacob Jwaner, Brunnsware 16, und Wilhelmine Ernestine Auguste Helene Nonstedt, Brunnsware 11. — Der Maurer Karl August Otto Stroh, Kartstraße 32, und Charlotte Louise Emilie Kamm, Sophienstraße 18. — Der Fabrikarbeiter Hermann Otto Meißig, Moritzwinger 7, und Emilie Friederike Wilhelmine Emma Schnabel, Schillingstraße 16. — Der Negierungs-Bauhilfer Karl Ludwig Müller, Berlin, und Auguste Pauline Louise Ströbde, H. Brauhausgasse 13. — Der Schlosser Friedrich Guard Fröhner und Johanne Christiane Elisabeth Wiesner, Laubengasse 14. — Der Drechsler Rudolph Werker, Ger. Steinstraße 47, und Johanne Klara Muthalus, Brunnenplatz 2. — Der Fleischer August Emil Reyer und Dorothee Friederike Johanne Förster, Sophienstraße 17. — Der Gärtner Friedrich Karl Kujenberg und Karoline Binkaske, Wäldtrahin 1. — Der Geheime Hofrath Franz Schiller, Händelstraße 21, ein S. — Dem Mühlensbesitzer Karl Paul, Diemig, ein S., Alwin Fris. — Dem Strumpfabrikanten Franz Schiller, der Ulrichstraße 50, eine Z., Margarethe Alma. — Dem Straf-Anst.-Director Hermann Neßig, am Kirchhof 16, eine Z., Ursula Theodora Klara. — Dem Handarbeiter Carl Otto, Feldstraße 10, ein S., Heinrich Wilhelm. — Dem Schlosser Bruno Jäger, Besenstraße 4, eine Z., Anna Marie. — Dem Militär-Juvalden Carl Eckart, der Wallstraße 11, ein S., Johann Carl Arhur. — Dem Fleischereimer Wilhelm Neßig, Leipzigerstraße 75, eine Z., Johanna Meta.

Geboren: Des Handarbeiters Franz Schiller S., 1 M., 19 Z., Rauchsputen, Händelstraße 21. — Marie Neider, 65 J., 6 M., 14 Z., Meißelstraße, Diemigshaus. — Des Contorlist Robert Geßke S., todgeboren, Randschstraße 2. — Der Schriftföhrer Johann Gottfried Willig Karl Benedict, 68 J., 4 M., 26 Z., Barottstraße, der Märkerstraße 7. — Der Maurer Emil Carl Hundel, 49 J., 7 M., 4 Z., Lungenschwindluch, Unterberg 9. — Des Tischlereimer Franz Reuter S. Paul, 7 M., 12 Z., Krämpfe, Rapsenstraße 1. — Des Glaser Albert Koch S. Albert, 4 M., 3 Z., Magenbarnkaterstraße, Spitze 7a. — Des Handarbeiters Robert Stemmler S. Alwine, 7 M., 9 Z., Brechdurchfall, Dörschlauga 7. — Des Zimmermanns Carl Bergmann S., 5 Z., Spöckische, Schulberg 14. — Der Schneidemeister Friedrich Meyer, 71 J., 7 M., 12 Z., Perionstraße, Langegasse 22. — Des Handarbeiters Franz Vogel S. Frieda, 11 M., 1 Z., Brechdurchfall, Wägereistraße 16.

Standesamt Trotha. Aufgeboden: Am 16. August der Postverwalter Paul Schöndberg, Trotha, und Anna Schöndig, Worf. — Geboren: Am 12. August dem Schiffer Wilhelm Gildenfuß eine Z., Trotha. — Am 14. August dem Tischler Louis Weimann eine Z., Trotha. — Geboren: Am 9. August des Arbeiters Wilhelm Erhardt S. Anna, 8 M., Brechdurchfall, Trotha. — Am 12. August des Rothmachersmeister Friedrich Münzner S. Ernst, 1 M., 8 Z., Krämpfe, Trotha. — Des Zimmermanns Karl Wiffing S. Bertha, 3 M., 8 Z., Krämpfe, Seeden. — Am 13. August des Arbeiters Wilhelm Almer S. Olga, 1 J., 4 M., 18 Z., Brechdurchfall, Trotha. — Ein unehel. S., 2 M., 22 Z., Krämpfe, Trotha. — Des Arbeiters Ernst Brandt S. Max, 3 J., 8 M., 8 Z., Bräume, Trotha. — Am 15. August des Arbeiters Friedrich Bohne S. Ernst, 5 M., 18 Z., Krämpfe, Seeden.

Interim-Stadttheater.

Halle, den 18. August.

Aus der bekannten Schiller'schen Ballade hat der vor 7 Jahren verorbene Raumburger Donator Otto Claudius eine große lyrisch-romantische Oper in drei Aufzügen geschaffen, welche am 3. d. Mts., dem Todestage des Komponisten, in Raumburg mit durchschlagenden Erfolge zum ersten Male aufgeführt worden ist, und diesen Erfolg auch bei den weiteren fünf Vorstellungen aufrecht erhalten hat. Die Komposition selbst ist schon 40 Jahre alt, der Komponist hat es jedoch nicht über sich gewinnen können, diese Oper aufzuführen zu lassen, trotzdem selbst Richard Wagner, dem die Partitur zur Beurtheilung überliefert worden war, sich sehr anerkennend darüber ausgesprochen hatte. Der Inhalt ist in hauptsächlichster Weise, wie bei der Schiller'schen Ballade, nur ist hier Fridolin ein Edelknecht, welcher im Hause des Grafen Sohnesrechte genießt. Dieser liebt die ebenfalls im Schloße wohnende Luigarde, eine Anverwandte der Gräfin. Robert ist hier zwar Burggoth, aber sonst derselbe schurkische Bösewicht wie bei Schiller. Einen befriedigenden Abluß erhält das Stück dadurch, daß nach dem Tode Roberts in dem Flammenmeer des Hofotens die beiden Liebenden vereint werden. Sehr gelungen und sehr anziehend ist die von Claudius erfundene lustige Hochzeitsfeier der Tochter des Hammermeisters mit einem Bauernburschen Hans.

Die Musik schließt sich dem Texte in inniger Weise an, charakterisirt in Wagner'schem Style stets die Handlung, ist aber durchweg melodios feinfelnd und edel und besonders im 2. und 3. Acte von ganz bedeutender dramatischer Steigerung. Die verschiednen Charaktere sind sehr gut auseinander gehalten und treffend geschildert. Auch die Höre sind recht nett und machen namentlich der Jagdhor, der der Landmädchen und Bauernburschen und der der Schmiedegellen einen recht guten Eindruck.

Aufgeführt wurde diese Oper gestern hier bei uns im Interim-Stadttheater von denselben Personen, welche in Raumburg mit so viel Erfolg aufgetreten waren, und man dürfte also wohl etwas Vorzügliches erwarten. Diese Erwartung ist denn auch in keiner Hinsicht getäuscht worden, dieses Werk ist vielmehr mit enthusiastischem Beifall auch hier aufgenommen worden. Sicher darf man dieser Oper Lebensfähigkeit und einen Platz im künftigen Bühnenrepertoire prognostizieren. Alle Mitwirkenden fänden sich mit liebevollem Studium in ihre Rolle verankert. Herr Schulze aus Rassel wand und spielte den Grafen mit seinen wechselnden Stimmungen ebenso gut, wie Fr. Gros aus Weimar die niedergebogene und traurige Gräfin darstellte. Mit viel Wärme und Leidenschaft sang Frau Nagel aus Rassel die jugendlich-dramatische Partie der Luigarde. Ebenso wurde der Bösewicht Robert durch Herrn Schwendebach aus Königsberg sowohl in Masele als Stimme ganz vorzüglich durchgeführt. Auch der Bräutigam Hans wurde von Herrn Hunger aus Raumburg sehr hübsch dargestellt. Die weiße Sympathie erwarb sich jedoch Herr le Noir als Fridolin, welcher sowohl durch seine gewinnende Persönlichkeit und das ausgezeichnete Spiel, als ganz besonders durch seinen langweiligen fröhlichen Tenor einen ganz außerordentlichen Erfolg erzielte. Das Orchester, welches durch die leitende Hand des Regimentsmusik-leiter ganz gegen Verdienst sehr in den Hintergrund gedrängt haltsche Kapelle gestellt war, wurde unter der tüchtigen Direction des Herrn Kammermusikus Nagel aus Rassel seiner Aufgabe auch gerecht, nur hätten wir manchmal, namentlich zu Anfang des ersten Actes, eine etwas leibere Begleitung gewünscht. — Die Vorstellung war sehr gut besucht und fast alle Darsteller wurden sogar bei offener Scene mit reichem Beifall belohnt.

Provinzielles.

Delitz am Berge. Herr Max Bethge, bisher in Schlettau, ist die erledigte evangelische Pfarrstelle hier selbst verliehen.

In der Klosterschule zu Rosleben kehrt man von der Central-Dampfheizung wieder zur Feuerheizung zurück. In den jetzigen Sommerferien sind sämtliche Rohrleitungen abgebrochen und dafür in den Kellern neue Röhren angelegt worden.

Aus Eckartsberga kommt die Nachricht, daß der dortige Armenhäusler Nürnberg, ein arbeitscheuer und dem Trunkte ergebener Mann, seiner Ehefrau aus Eiferlust die Nase abgeschnitten und sich dadurch erschossen hat.

Ein gräßliches Unglück hat sich am Sonntag in Rendorf ereignet. Ein junges Mädchen wollte in einem Bauernfelde Obst auflesen, als eine Tochter des Besitzers, ebenfalls noch ein Kind, mit einem Hund vorbeikam und aus Spaß den Hund auf die Apfelleiterin legte. Der Hund verlor aber keinen Spaß und verließ sich das unglückliche Mädchen buchstäblich, so daß es unter schrecklichen Schmerzen seinen Geist aufgab.

Universitätsnachrichten.

Jena. Herr Regierungsrath Horst Dr. Eggeling in Meiningen ist zum Kurator der hiesigen Universität ausgerufen.

Todesfälle.

Aus Wien wird gemeldet: Der kunsthistoriker Professor Thausing wurde im Elbtromm umweit Leitmeritz, wo er bei Verwandten weilte, ertrunken gefunden. Da Thausing an Verfolgungswahn litt, ist Selbstmord nicht ausgeschlossen.

Gerichtssaal.

Die „Kasseler Zeitung“ erzählt einen Fall, in welchem durch eine sehr schnelle Strafverfolgung die Verhaftung eines Unschuldigen herbeigeführt wurde. Durch Urtheil des Kasseler Landgerichts, Strafkammer 1, vom 12. Mai d. J., wurden der Hülfsbahnwärter August Bachmann von Wippenhausen

wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von sieben Tagen, der Müller Jakob deshalb wegen derselben That zu einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen verurtheilt. Jakob legte rechtzeitig das Rechtsmittel der Revision gegen dieses Urtheil ein, was Bachmann unterließ, welcher vielmehr ein Obdagegein zu den Kaiser richtete, worauf er jedoch von der Staatsanwaltschaft dahier am 19. Juni d. 3. abschlägig beschieden wurde. Dasselbe Geschick hatte sein vorher an die Staatsanwaltschaft gerichteter Antrag nach Auslegung des Strafprozesses bis nach Erledigung des Obdagegeins beschieden. Am 3. Juli hatte Bachmann seine festsitzende Gefängnisstrafe abgelesen. Am 14. Juli dieses Jahres wurde vom Reichsgericht in Leipzig über das von Jakob eingelegte Rechtsmittel der Revision verhandelt und entschieden, das Urtheil der hiesigen Strafkammer aufgehoben, und nicht nur Jakob, sondern auch Bachmann auf Grund des § 397 der Str.-Pr.-O. von Schuld und Strafe freigesprochen, Letzterer also, nachdem er seine Strafe bereits verbüßt hatte. Der § 397 der Str.-Pr.-O. lautet wie folgt: „Erfolg zu Gunsten eines Angeklagten lautet wie folgt: „Erfolg zu Gunsten eines Angeklagten lautet wie folgt: „Erfolg zu Gunsten eines Angeklagten lautet wie folgt:“

Vermisst.
Wunstorf. Die in der Nacht zum Freitag erfolgte Verhaftung einer jungen Dame und eines Herrn bildet heute hier das Tagesgespräch. Am Donnerstag Abend setzte eine ansehnliche schöne Dame in eleganter Toilette und Begleitung eines jungen Mannes im Gasthause „Zum Ritter“ ein und nahm dortselbst Wohnung. Einige Stunden später erschien ein fremder Edelmann und erkundigte sich, ob im genannten Hause eine Dame eingelehrt sei. Als ihm dies bejaht wurde, requirirte er die Dienstboten, um die Dame verhaften zu lassen, indem er vortrug, daß dieselbe bei ihm Wirthschafterin sei und ihren Dienst unter Witwina vieler Preziofen heimlich verlassen habe. Die Angelegenheit soll sich indessen anders verhalten. Wie verlautet, lernte der Edelmann die Dame in Kopenhagen kennen. Er machte ihr große Geschenke und wollte in diesen Tagen mit ihr nach Paris reisen. Damit war jedoch die Dame nicht einverstanden, sondern einlocht mit „einem anderen Herrn“, der sie auch bis hierher begleitete. Die bei der Dame vorgefundenen Goldstücke, welche einen Werth von 800 Thaler repräsentiren, will die Dame von dem fremden Edelmann geschenkt erhalten haben. Voraussetzlich wird die Verhaftete wieder aus dem Gefängnis entlassen werden müssen.

Eine Holandsäule vollkommen im Charakter der in Norddeutschland noch vorhandenen großen Stambilder sieht nahe dem alten Dome der Stadt Ragusa in Dalmatien. Die älteste bekannteste Inschrift darüber besagt, daß sie aufgestellt worden zur Zeit des Papstes Martin V. und des

Kaisers Sigismund, Königs von Ungarn, Dalmatien und Kroatien, 14... Diese unleserliche Inschrift fällt zwischen die Jahre 1417 bis 1431, welche die Regierungszeit Martins V. umfassen. Dieser Roland, der über zwei Meter hoch ist, steht auf einem gotischen Postament. Er erscheint barhaupt mit jugendlichem Antlitz und lockigem Haar. Der ganze Körper ist mit einem Kettenhemd bedeckt, worüber der Harnisch und Eisenharnen an Armen und Beinen geschmalt sind. Der linke Arm hängt zur Seite herunter und hält den großen Schild; der rechte Arm, halb erhoben, ist verstillt; er hielt vielleicht eine Stange. An der rechten Hüfte hängt ein starker Handbock zur Seite herunter. In der Zeit der Errichtung stimmt dieser Roland annähernd mit dem meissen in Deutschland aus Stein hergestellten Rolandgestalten überein. [Ein vornehmer Schneider.] In London starb am 5. d. der „erste Schneider der Welt“, Jaak Moses. Derselbe hielt sich einen eigenen „Dichter“, der ihm die gerimten Inskripte verfaßte. Moses empfing seine Klienten stets in höchster Gala, lud sie in sein Kemptoir und servirte ihnen Champagner, Sperm, Aupfen &c. In den Nebenräumen befanden sich eine Bibliothek, eine Sammlung ausgeputzter wilder Thiere und Gemäldesammlungen zur Zerstreuung der wartenden Kunden. Die königlichen Prinzen ließen Kränze und Blumen auf den Targ ihres Leibschneiders legen. Moses hinterläßt mehrere Willkuren Markt.

Die eingegangene medicinische Univeristät von Philadelphia, die vor einigen Jahren sich mit dem Verkauf falscher Diplome beschäftigte, ist, wie der „Times“ von dort gemeldet wird, wieder ins Leben getreten. Jetzt kann das saubere Geschäft also wieder losgehen. Dessau. Am 13. und 14. September wird in der herzoglichen Reitbahn in Zerbst das dritte anhaltische Militärfest stattfinden. An den Aufzügen nehmen die Gefangenen aus Dessau, Köthen, Bernburg und Zerbst unter Leitung des Hofkapellmeisters Klughardt theil. Die Soli haben Frau Unger-Hauptmann aus Leipzig, Kammerfänger Krebs, Hofpferknecht Moran und Konzertmeister Seyd aus Dessau übernommen. Die herzogliche Hofkapelle wird den orchestralen Theil übernehmen.

Madame kommt vom Theater nach Hause und findet Minna in der Küche über einem Kuchentagestücken sitzend und eifrigt lesend. Vor der bildungsreichen Küchenfee stehen zwei brennende Kerzen. Madame ist natürlich empört über diese Verschwendung und herrscht die in die Letztüre Versunkene an: „Aber Minna, ich glaube gar, du brennst jetzt Licht zum Romanlesen!“ „3 we, Madame,“ entgegnet ruhig das Mädchen, „es ist ja man ein Licht! Ich habe der eine bloß in zwei Stunden geschnitten!“

Versteszgaben, 11. August. Ein raffinirter Schwindel wurde im Laufe der letzten Woche hier und in Reichenthal und dessen Umgebung durch zwei als Ordensritter verkleidete Dirnen ausgeführt. Dieselben bettelten von Haus zu Haus, angeblich für ein Waisenhaus und unheilbare Kranke, und hatten bereits das hübsche Stämmchen von 350 Mark bei einander, als sich schließlich Alles als Betrug herausstellte. Die Dirnen wurden in die Troststube Trauheim abgeführt.

Einen verhängnißvollen Traum hatte dieser Tage ein Weber in Neudorf. Nachdem derselbe sich Abends in einer Restauration mit anderen Gästen von den bei der Feuerwehrt im Gebrauche stehenden Rettungssprünghörnern unterhalten hatte, träumte er in der folgenden Nacht davon. Er glaubte sich in einem brennenden Hause und sprang aus dem Fenster seiner in 3. Stock befindlichen

Wohnung auf die Straße. Jetzt, nach einigen Tagen, ist nun der Unglückliche, welcher 42 Jahre alt war, seinen bei dem Sprünge erhaltenen Verletzungen erlegen.

Alexisbad. Das am 3. August durch Herabfallen eines Kronleuchters im Saale des Hôtels zur goldenen Hofe leicht am Kopfe beschädigte kleine Mädchen aus Dahlenstedt ist nicht gestorben, sondern bereits wieder wohl auf.

Neueste Mittheilungen.
Berlin, 18. August.
Die offiziöse Wiener „Montagsrevue“ schreibt: Das Arbeitsfeld der Bazariner Besprechungen dürfte kein allzu ausgedehntes sein; so lange das deutsch-österreichische Bündniß auf den heutigen Grundlagen besteht und keine Anziehungskraft nicht verliert, (worauf dessen Wirksamkeit nach Außen in erster Linie beruht), so lange erscheint jede Möglichkeit der Friedensehörung in den Hintergrund gedrängt. In letzter Beziehung ist aber keine Veränderung eingetreten. Selbst Rußland hat ein noch größeres Bemühen an den Tag gelegt, sich in das politische System Bismarcks einzufügen, und die kurze Trennung Italiens von den drei Kaiserthümern in der technisch-finanziellen Frage der ägyptischen Angelegenheit ist schwerlich als Zeichen weitreichender Entfremdung anzusehen; in ihrer unvollständigen europäischen Bedeutung erscheint daher die Allianz zwischen Oesterreich und Deutschland sicherlich nicht abgewandt. Vielleicht haben Bismarck und Radowitz es für nöthig gehalten, diese Bedeutung wiederum öffentlich zum Ausdruck zu bringen, als nach neuen Bedingungen zu ihrer Befestigung zu suchen. Der Bazariner Besuch verlohnt sich nur die Einwürfe der letzten Ischler Monarchenversammlung. Die Sympathien und freundschaftlichen Gesinnungen, welche die Monarchen und die leitenden Staatsmänner beider Reiche gegen einander hegen, das rücksichtslos entgegengebrachte Vertrauen sind eine erfreuliche Reflexerscheinung der politischen Gemeinamkeit zwischen Oesterreich und Deutschland und den engen Beziehungen ihrer Völker. Wenn die Welt daran erinnert wird, daß die Bündnisse beider Reiche kein zufälliges und vorübergehendes, sondern das Ergebnis wichtiger Interessengemeinschaft und voller Identität der staatlichen Aufzagen, demnach ein Bündniß der Gesinnungen und Ueberzeugungen ist, welches durch das persönliche Verhältnis der Souveräne und Staatsmänner verstärkt wird, so kann dies nur ein Vortheil sein, denn die Stabilität der europäischen Verhältnisse bezieht diese Allianz als den einzigen festen und unerschütterten Punkt, welcher zum Centrum aller Friedensbestrebungen Europas geworden ist.

Telegraphische Nachrichten.
Paris, 17. August. Ein Telegramm aus Thuanina meldet, daß heute in Hué in Gegenwart des Befehlshabers der französischen Truppen, Oberst Guerrier, sowie des Kommandanten du Tacn und des französischen diplomatischen Residenten die Krönung des Königs von Annam in feierlicher Weise vollzogen worden ist. Die Statuette von Hué wurde ebenfalls heute durch die von Oberst Guerrier befehligten französischen Truppen beige.
Kairo, 18. August. Drei Bataillone englischer Infanterie, eine Schwadron englischer Jüularen und eine Aufstellung britischer englischer Infanterie sind marschfertig, um, sobald die Transportfahrzeuge bereit sind, den Nil nach Wadylahfa abzugeben. Der Mudiv von Dongola meldet, er habe einen von 20. Juli datirten Brief General Gordons erhalten, wonach in Khartum Alles ruhig sei und worin General Gordon Auskunst über die Lage von Dongola verlangt.

Bekanntmachung.
Die auf dem hiesigen Hofplatze befindliche Farnhalle wird unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zur Benutzung als Schanklokal während des am 8. und 9. September d. 3. stattfindenden Vieh- und Armmarktes

Montag den 25. August cr. Vormittags 10 Uhr
in der Rathshube im hiesigen Waagegebäude öffentlich vermiethet, wozu Respektanten eingeladen werden.
Halle a. S., den 15. August 1884. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Nachdem die Ausforderung der in diesem Jahre zu lassirenden Konturs, Subhastations-, Vormundschafts-, Nachlaß- und Prozeß-Akten, sowie bei theils bei dem königlichen Landgericht, theils bei dem königlichen Amtsgericht hier vermahten General-Akten des vor- maligen Kreisgerichts erfolgt ist, werden diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung dieser Akten ein Interesse haben, aufgefordert, dasselbe binnen 4 Wochen präklusivischer Frist Zimmer Nr. 37 anzuwenden und zu beschleunigen.

Halle a. S., den 14. August 1884. **Königliches Amtsgericht.**
Der gegen den Kaufmann Gustav Franz Alwin Galtrein hier unterm 29. Juli dieses Jahres erlassene Stiefbrief ist erledigt.
Halle a. S., den 16. August 1884. **Der königliche Erste Staatsanwalt.**

Der gegen den Fleischer Hermann Haude und dessen Ehefrau geb. Däumler unterm 30. Juli d. 3. erlassene Stiefbrief ist gegen den Eheemann Haude erledigt.
Halle a. S., den 14. August 1884. **Der königliche Erste Staatsanwalt.**

Die Klemperer- und Dachdecker-Arbeiten zum Neubau eines Hauses für den landwirthschaftlichen Credit-Verband der Provinz Sachsen hier selbst sollen in öffentlicher Submission vergeben werden. Offerten sind bis zum

21. August cr. Abends 6 Uhr
in meinem Bureau abzugeben, wofelbst auch Kostenanschlag und Zeichnungen ausliegen.
Der bankleitende Architekt.
H. Walter.

Ein Hausknecht,
kräftig und gut attestirt, wird anschlößweise bis 1. Oktober c. zum sofortigen Antritt gesucht
Giebichstein, Burgstr. 50.
Köchin, Stuben-, Haus- und Kinder- mädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch Pauline Fiedinger, Leipzigerstraße 6.

Tüchtige Plag-Agenten
werden in allen Ortschaften für den Vertrieb der im deutschen Reiche gesetzlich gehaltenen Staats- u. Prämien-Anlehens-Couche auf Theilzahlung, gegen sehr löbende Provision eodent. fügen Gehalt ausgestellt. Offerten sind zu richten an das Bankhaus Max Grünwald, Frankfurt a. M.

Zum 1. October d. 3.
habe eine freundliche Wohnung, 2. Etage, 7 Fenster Front, anderweitig zu vermieten.
Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.

Niemeyerstraße 2
ist pr. 1. Oct. die II. Etage für 500 M zu vermieten. Zu erfragen
Niemeyerstrasse 3, im Cour.

Schöne Wohnung, zu 170 Thaler, Mitte der Stadt, zu vermieten. Näheres
Spiegelgasse 12, I.

1 Wohnung zu 150 Thlr. u. bezgl. 75 Thlr. zu vermieten
Leipzigerstraße 102.
Frdl. Part.-Logis, a. 3. Aberrneth. geign. Nähe d. Bahn. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 5 Fenster Front, pr. 1. Oct. d. 3. zu vermieten. Preis M 330 per anno.
Bernburgerstrasse 29.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten
Geiststrasse 21, Hof II.
Schlafstelle offen
Epthe 33.

Eine aus 3 Personen bestehende Familie sucht zum 1. October in ruhigem Hause gesunde, freundliche Wohnung von circa 4 St. 2 K. und allem Zubehör, Bel-Etage oder 2 Treppen. Gest. Offerten sind unter der Chiffre S. B. in der Exped. d. Bl. sofort niederzulegen.

Wohnungs-Gesuch.
Wegen Todesfall suchen ruhige u. pünktliche Miether zum 1. Oct. in d. Nähe d. Königs- bierzeils 1 Wohnung v. St., 1-2 St., K. u. Zub. bis 60 Thlr. Abr. u. F. B. in d. Exp. erb.

Halle'scher Farn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Familien-Nachrichten.
Nachruf.
Am Sonntag Morgen hat die Erde die sterbliche Hülle unsers theuern Mitgliebes, des Herrn Schriftsetzers

Karl Venediger,
aufgenommen. Seine Verdienste um unseren Verein als eifriger Sänger und als tüchtiger Vorsitzender, welches Amt er 25 Jahre bekleidet hat, ferner sein hiederes, echt deutsches treues Wesen werden bei uns unvergessen sein. Möge er in Frieden ruhen!
Halle, am 18. August 1884.

Die Halle'sche Volksliedertafel.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Heute Vormittag 1/2 12 Uhr verstarb nach langem Leiden unser guter Oatte, Vater und Großvater, der pensionirte Güter-Verwalter

Friedrich Gerlach
im Alter von 67 Jahren.
Die Beerdigung findet am Dienstag den 19. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt.
Halle a. S., den 16. August 1884.
Die trauernden Hinterbliebenen.